

Bedarfsprognose soll auf den Prüfstand

Wasserförderung: Kalkuliert Hamburg mit falscher Verbrauchsentwicklung?

kr **Landkreis**. Jährlich 16,6 Millionen Kubikmeter Wasser wollen die Hamburger Wasserwerke (HWW) in den kommenden 30 Jahren in der Nordheide fördern. Ob Hamburg trotz des seit Jahren sinkenden Wasserverbrauchs tatsächlich einen Bedarf in dieser Höhe hat, bezweifeln viele Kritiker. Klarheit soll jetzt ein Gutachten bringen, mit dem der Landkreis ein externes Institut beauftragen will. Die Gutachter sollen die von den HWW vorgelegte Wasserbedarfsprognose 2030 auf Herz und Nieren prüfen.

Welches Institut den Auftrag erhält, steht noch nicht fest. „Es war schwierig, dafür geeignete Institute zu finden“, berichtete Gunnar Peter, Leiter der zuständigen Abteilung Boden/Luft/Wasser, jetzt den Mitgliedern des Kreisentwicklungsausschusses. Drei qualifizierte Bewerber hat der Kreis aber schließlich doch noch ausfindig gemacht. Im Winsener Kreishaus hatten diese gestern die Gelegenheit, ihre Konzepte



Gunnar Peter, Abteilungsleiter Boden/Luft/Wasser. Foto: kr

vorzustellen. Und obwohl die potenziellen Gutachter sich natürlich noch nicht intensiv in die Materie eingearbeitet haben, wurde schon bei dieser Präsentation eines schnell deutlich: Die Wasserbedarfsprognose der HWW wirft offenbar reichlich Fragen auf!

Dr. Hans-Jürgen Leist vom Institut Ecolog aus Hannover

wies gleich zu Beginn seines Vortrags darauf hin, dass Vorkhersagen in diesem Bereich generell problematisch seien. „Nur 20 Prozent solcher Prognosen sind wirklich zutreffend“, sagte er. Statt zielgenauer Prognosen arbeite man heute deshalb immer mehr mit Szenarien, die ganz unterschiedliche Varianten aufzeigen. „Die HWW haben ein traditionelles Verfahren gewählt“, stellte Leist fest. Im Vorgriff auf das noch zu erarbeitenden Gutachten hat er sich den Bereich der Privathaushalte angeschaut – sie machen laut Prognose schließlich 70 Prozent des gesamten Wasserbedarfs aus. Einer der entscheidenden Variablen sei die Frage des Sparverhaltens der Bürger – und genau hier könnte Kritik an der HWW-Prognose ansetzen. „Referenzprognosen gehen davon aus, dass 50 Prozent der Wassernutzer ein Sparbewusstsein haben“, so Leist, „die HWW geht aber von einer Abnahme des Wassersparverhaltens auf null Prozent aus!“

Bedarfsprognose wird geprüft

Heidewasser: Kreis will externen Gutachter beauftragen

Gunnar Peter,
Leiter der Ab-
teilung Bo-
den/Luft/Was-
ser beim
Landkreis Har-
burg, erläuterte
den Sach-
stand im Be-
willigungsver-
fahren.

Foto: kr



kr Landkreis. Mit dem Thema Heidewasser beschäftigte sich der Ausschuss für Kreisentwicklung. Gunnar Peter, der zuständige Abteilungsleiter beim Landkreis, erläuterte nicht nur den aktuellen Sachstand. Er

präsentierte dem Ausschuss auch drei Bewerber für die Erstellung eines externen Gutachtens. Die Gutachter sollen die von den Hamburger Wasserwerken vorgelegte Bedarfsprognose überprüfen. ► Seite 6